

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Organe des Gehirns

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1806**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85971)

Dritte Scene.

Herr v. Bombeck. Die Vorigen.

Bomb. Verzeihen Sie meinen frühen Besuch. Liebe und Angst treiben mich her. Ich komme noch einmal, Herr von Rücken, <sup>mark</sup> Sie um die Hand Ihrer Tochter anzusehen.

Rückennz. Herr v. Bombeck, ich habe schon einmal bedauert, und es ist nichts unangenehmer als dergleichen Dinge zweymal bedauern zu müssen.

Bomb. Aber ich besitze Emiliens Herz.

Rückennz. Behalten Sie das in Gottes Namen. Ein Mädchenherz ist doch nur ein Besitzthum in partibus infidelium. Was aber die Hand betrifft —

Bomb. Warum soll diese liebe Hand den Pfad meines Lebens nicht mit Rosen bestreuen?

Rückennz. Ach Gott, die Rosenzeit der Verliebten ist gewöhnlich noch kürzer als die  
der

der Blumen-Göttin. Nach den Flitterwochen werden die Rosen in einen Pot-pourri gesammelt und Salz darauf gestreut, und bisweilen einmal seufzend daran gerochen, zur Erinnerung an die seligen Blüthentage.

Bomb. Bilder und Zerrbilder bey Seite Herr v. Rückert, was haben Sie gegen mich einzuwenden; ich bin ein wohlhabender Mann.

Rückert. Meinen Sie, ich gehöre auch zu den Vätern, die genug zu thun glauben, wenn sie ihren Töchtern nur zu essen und zwar von Silber verschaffen? Ob sie aber essen, und wie sie essen? ob Galle die Fasane würzt, oder Thränen in den Madera fallen —

Bomb. Ich darf sagen, daß ich auch sonst noch ein ehelicher und guter Mensch bin.

Rückert. O ja, Sie haben das Organ der Gutmüthigkeit in einem ziemlichen Grade. Aber Herr, der Tonfuss fehlt Ihnen ganz, das habe ich Ihnen schon neulich eröffnet; und ohne Musik ist keine glückliche Ehe.  
Hätte

Hätte meine Frau, Gott habe sie selig! nicht gesungen, trotz den himmlischen Heerschaaren, wir hätten uns aus Langerweile zu Tode gezankt.

Vomb. Hängt Ihre Einwilligung blos davon ab, so will ich noch heute Stunden nehmen —

Nückem. Was kann das helfen? Der Kopf ist Ihnen ja zusammen gedrückt wie eine Bouteille, Sie würden sich ganz vergebens martern.

Vomb. Abscheulicher Eigensinn!

Nückem. Ja Gott sey Dank, ich besitze das Organ der Festigkeit, hier oben, gleich hinter der Theosophie.

Vomb. Mein Vater vereinigt seine Bittern mit den meinigen. Er hofft Ihnen Nachdruck zu geben, indem er sich erbietet, den Wechsel von 2000 Louisd'ors, den Sie ihm noch schuldig sind, zu zerreißen.

Nückem. Ist nicht vorrüdhen, ich werde zahlen.

Vomb.

Bomb. Der Wechsel ist heute fällig.

Rückenm. Ich weiß.

Bomb. Mein Vater hat erfahren, daß die Zahlung Sie in Verlegenheit setzen könnte.

Rückenm. Ganz und gar nicht. Ich habe meine Schwester in Frankfurt beerbt, mein Sohn hat das Geld gehoben, und bringt es mir noch heute.

Bomb. Aber wenn ihm etwas zustoßen wäre? wenn er heute ausbliebe? und mein Vater das strenge Wechselrecht gegen Sie geltend machte?

Rückenm. O ja das traue ich ihm wohl zu. Der gute Mann hat einen starken Sagensinn und wo der dominiert, da müssen die übrigen schweigen. Aber mein Sohn wird nicht ausbleiben. Sie sehen Herr von Bombeck, wir sind auf alles gefaßt, das Organ der Bedächtlichkeit mangelt uns keinesweges. Darum rathe ich Ihnen, geben Sie dem Mädchen das Herz zurück. Sie braucht es wohl eben nicht nothwendig, denn die wenigsten ihres

Dreizehnter Band.

B

Glei:

*und es erfolgte im Jahr 1780  
Ihre Herrsch. / verleiht*

Gleichen sind damit versehen, und ganz unversehrt bringt es keine in den Ehestand. Sie halten es heutiges Tages mit dem Herzen, wie mit gewissen unentbehrlichen Kleidungsstücken, welchen sie die Ärmel ausschneiden und wegwerfen, es sieht's aber kein Mensch als der Mann und der wird es zu spät gewahr. (166)

#### Vierte Scene.

S o m b e c k. E m i l i e.

Emilie. Lieber Ferdinand lehre Dich nicht an meinen Vater, der lästert gar zu gern unser armes Geschlecht; besonders seit er in die Schädellehre sich verliebt hat, sind ihm alle unsere Köpfe zu klein, zu schmal, er spricht wir hätten wenig Gehirn. Wenn das wahr ist, so muß es wohl nicht auf die Quantität ankommen, denn unser Bißchen Gehirn, das wirst Du gestehen, trägt doch